

Jakob Nolte: "Die Frau mit den vier Armen"

Tod der traurigen weißen Jungen

Von Miriam Zeh

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 23.05.2024

In Hannover scheint ein Serienmörder sein Unwesen zu treiben. Doch was verbindet die beiden toten Männer mit dem Hand-Tattoo unter der Achsel? Kommissarin Rita Aitzinger hat bald eine Intuition und verfolgt ungewöhnliche Ermittlungsmethoden.

Einen Krimi hätte man von ihm nun wirklich nicht erwartet. Denn eigentlich wirft Jakob Nolte gern alle Konventionen über Bord: In „Schreckliche Gewalten“ (2017) eröffnet ein zähnefletschender Werwolf das Geschehen und eine 43-seitige Klammer unterbricht den Handlungsfluss, der ohnehin eine aberwitzige Volte nach der anderen schlägt. Im „Kurzen Buch über Tobias“ (2021) verfängt sich das ganze Erzählen, genauso wie die frustrierte schreibende Hauptfigur, im Kreis.

Dagegen wirkt Noltens neuer Roman beinahe konventionell. „Die Frau mit den vier Armen“ könnte man sich sogar als experimentellen Tatort vorstellen. Denn der in der Nähe von Hannover aufgewachsene Nolte versieht seinen Krimi mit allerlei Lokalkolorit. Und er erzählt tatsächlich handlungsgetrieben und chronologisch entlang der Genre-Konventionen: Gleich auf der zweiten Seite findet Hauptkommissarin Rita Aitzinger eine Leiche. Im Hannoveraner Ihmepark lehnt ein strangulierter Student an einem Baum – Inlineskates an seinen Füßen, das Handy in der Hand und den immergleichen resignierten Song, „Never Forget You“ von Zara Larsson und MNEK auf den Ohren.

Zwei sanfte Morde in Hannover

Die Ermittlungen der eingerichteten Mordkommission laufen rasch ins Leere, wie kürzlich erst bei einem anderen Fall: einem jungen ermordeten Hartz-IV-Empfänger. Auch ihn fand Rita mit dem Handy in der Hand, Taylor Swifts bittersüßem Popsong „It’s Nice to Have a Friend“ in der Dauerschleife und demselben Hand-Tattoo wie der tote Student in der Achselhöhle. Eher intuitiv stellt die (ebenfalls ganz Genre-konform) geniale, aber sozial weitgehend inkompatible und impulsive Kommissarin Rita eine Verbindung zwischen den beiden Fällen her: Beidem Sterben wohne „etwas Gnädiges“ inne, findet sie, „eine gewisse Sanftheit“.

Doch welche Berührungspunkte haben die beiden jungen Männer aus vollkommen unterschiedlichen Milieus tatsächlich? Sie sind weiß, deutsch, heterosexuell und traurig. Reicht das für ein Tatmotiv?

Jakob Nolte

Die Frau mit den vier Armen

Suhrkamp, Berlin

235 Seiten

20 Euro

Normalität gesiebt, Verdacht geschöpft

Es sei Aufgabe der Polizei „Normalität durch ein Sieb laufen zu lassen und Verdacht zu schöpfen“, heißt es an einer Stelle. Noltes Krimi tut genau das und verlässt hier dann doch die Regeln des gemeinen Kriminalromans. Denn er tilgt jede Vorannahme aus dem Blick und richtet dabei immer wieder ein grundlegendes Erkenntnisinteresse an die Menschheit, ihr Verhalten und ihre Umwelt. Das führt zu Verfremdungseffekten, die mitunter den Kriminalroman selbst zum Untersuchungsgegenstand machen und Sätze hervorbringen wie: „In zweistöckigen Häusern mit Spitzdach, ausladenden Gärten und einem Schuppen mit Garage lebten hier, wie es schien, Menschen.“

Ein paar Anspielungen auf das in unterschiedlichen Medien so erfolgreiche Krimi-Genre dürfen bei Nolte natürlich auch nicht fehlen. Sei es der Burgerladen in der Limmerstraße, der (wie die legendäre Wurstbraterei im Kölner Tatort) zu einem regelmäßigen Anlaufpunkt während der Ermittlungen wird, Ritas Team, das sich mit Vorliebe kohlenhydratreiche Mittagsmahlzeiten (wie Lasagne) zubereitet oder ihr Partner Ilia, der sich nach Feierabend mit seiner Ehefrau gern über den Tatort und andere Fernseh-Krimis lustig macht.

Genre als Gaumenreiniger

Jakob Nolte treibt das ironische Spiel mit den Krimi-Konventionen aber nur soweit, dass immer noch ein lesbarer, für Krimi-Fans und Nolte-Verehrer kompatibler Roman entsteht. Das Schreiben sei für ihn „wie ein palate cleanser“, ein Gaumenreiniger gewesen, nach dem man wieder neu schmecken kann, gesteht der Autor in einem Buchgespräch auf Instagram. Man sollte sich an seine neue Konventionalität also lieber nicht gewöhnen.